



Hermann Schlosser \* 8.10.1889 + 7.6.1979

---

Generaldirektor i. R. - Ehrenbürger der Stadt Gießen  
Ehrenmitglied des OHG

Der Oberhessische Geschichtsverein nimmt Abschied von seinem langjährigen Ehrenmitglied Hermann Schlosser, der im hohen Alter von fast 90 Jahren im Altkönigstift bei Kronberg/Taunus verstarb.

In einer beeindruckenden Trauerfeier wurde er am 12. Juni auf dem Frankfurter Hauptfriedhof zu Grabe getragen. Wie es dem gläubigen Herzen und dem schlichten Wesen dieses bedeutenden Mannes entsprach, sollte vor dem offenen Grab allein Gottes Wort sprechen und alles menschliche Reden und Rühmen unterbleiben. Aus der ergreifenden Ansprache während der Trauerfeier seien die folgenden Sätze zitiert:

'Und noch eine dritte Frucht des Glaubens sei erwähnt: die Einfachheit des Menschen Schlosser! Einfachheit jetzt nicht nur verstanden im Blick auf seine bescheidenen materiellen Ansprüche im persönlichen Leben; Einfachheit vielmehr als Treue zu sich selber. Als ich seine Briefe aus Ostindien las, mußte ich an ein Wort Albert Schweitzers denken, der einmal schrieb: "Wenn die Menschen das würden, was sie mit vierzehn Jahren sind, wie ganz anders wäre die Welt!" Und im Grunde ist Hermann Schlosser das geblieben, was er mit vierzehn war, als er für seinen Vater (der Pfarrer war) zahllose Botengänge in die Häuser der Matthäusgemeinde (in Gießen) ausführte: Ein Mensch mit wachen Sinnen für die Anliegen der anderen und mit einem eisernen Willen und Glauben, das Erkannte in die Tat umzusetzen. Er bewahrte sich in seinem Herzen lebenslang den Traum seiner Kindheit von einer Welt, in der Gerechtigkeit herrscht.'

Der Unterzeichnete hatte in den letzten Jahren mehrfach Gelegenheit, mit Hermann Schlosser zu sprechen, sei es bei seinen Besuchen in seiner Vaterstadt, sei es in seinem Ruhestandsheim im Stift am Taunusrand. Gerade bei solchen Gesprächen unter vier Augen, in der er Erinnerungen aus seiner Kinder- und Jugendzeit in Gießen aufsteigen ließ, aber auch kritisch und aufgeschlossen sich den Problemen der Stadt in der Gegenwart zuwandte, spürte man etwas von der Ausstrahlungskraft seiner Persönlichkeit.

Obwohl er bereits mit knapp 20 Jahren seine Geburtsstadt verließ, um einen langen und erfolgreichen Berufsweg zu beschreiten, hat er die Liebe zur Heimat nie verleugnet. Aus diesen Beweggründen fand er auch den Weg in den Oberhessischen Geschichtsverein, dessen Arbeit er an Hand der Gießener Zeitungen mit großem Interesse verfolgte und dessen 'Mitteilungen' in seinem Arbeitszimmer einen besonderen Platz einnahmen.

Hermann Schlossers bereitwillige und großzügige Hilfe hat es im wesentlichen der Verein zu verdanken, daß vor einigen Jahren das dreibändige



'Gießener Familienbuch', ein Werk von über 1 600 Seiten gedruckt werden konnte. Als dann der Verein Anfang 1975 unverschuldet in eine große finanzielle Notlage kam, entsprach der Verstorbene ohne Zögern der Bitte des Vorstandes zu helfen und gab so dem Verein in einer schwierigen Lage die Möglichkeit weiterzuarbeiten. In einem herzlich gehaltenen Glückwunschschreiben gratulierte Hermann Schlosser im Sommer 1978 dem Oberhessischen Geschichtsverein zu seinem 100. Geburtstag und bedauerte, wegen seines angegriffenen Gesundheitszustandes nicht persönlich anwesend sein zu können.

Zuletzt erlebten zahlreiche Mitglieder des Vereins ihr Ehrenmitglied am Vormittag des 11. Dezember 1977 anlässlich des Richtfestes im Leib'schen Haus. Damals spürte man, wie ihn dieser Wiederaufbau besonders ansprach, hatte er doch gegenüber im Pfarrhaus der Matthäusgemeinde seine Kindheit verbracht. Sein Herzenswunsch, die Stadtkirche am alten Platz wiedererstehen zu sehen, konnte keine Erfüllung finden, doch nahm er lebhaften Anteil am Aufbau der Turmhaube, deren Vollendung er leider nicht mehr erleben sollte.

Die Stadt Gießen, deren Ehrenbürger er war, verlor in Hermann Schlosser eine Persönlichkeit; der Oberhessische Geschichtsverein, dem er sich bis zuletzt verbunden fühlte, trauert um einen treuen Freund und Förderer.

Erwin Knauß